Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 7 (1945)

Heft: 4

Artikel: Das Schaffen von Stadt und Land

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1048939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER TRAKTOR

LE TRACTEUR

Offizielles Organ des Schweizerischen Traktorverbandes
Organe officiel de l'Association suisse de Propriétaires de Tracteurs

Schweiz. Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen
Organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Das Schaffen von Stadt und Land

Die Kriegsjahre verlangten von uns nicht nur vermehrte Anstrengungen, auferlegten uns dazu nicht nur Einschränkungen und Entbehrungen, sondern haben uns auch Umstellungen aufgezwungen. Solche unfreiwillig geförderten Anpassungen bewirkten aber oft, dass gewisse Berufszweige die tiefgreifende Fühlung zueinander fanden, die unter normalen Verhältnissen sonst nicht zustande gekommen wäre.

Eine in diesem Sinne bedeutungsvolle Wandlung ergab sich zwischen Stadt und Land, präziser ausgedrückt, zwischen Industrie und Landwirtschaft. Ein in bedrängter Zeit aus Einsicht geflochtenes Band brachte zwei wesensfremde Gruppen einander näher. Auf dem Boden des industriellen Mehranbaues sind diese Früchte gewachsen und gereift. Der Bauer wird deshalb freudig beipflichten, wenn wir, besonders in einem dafür geeigneten Zeitpunkt, ein Wort der Anerkennung an Industrie und Gewerbe richten.

Mitten in der Ungewissheit über die unmittelbare Zukunft unserer Versorgungs- und Arbeitsmöglichkeiten ist die schweizerische Mustermesse in Basel wieder eröffnet worden. Es dürfte, in Betrachtung der nunmehrigen Sachlage, und wir hoffen es zuversichtlich, die letzte Kriegsmesse sein. Trotz aller Unbill der Zeit wird dem Schweizervolk ein einzigartiger Rückblick auf unsere bisherigen Wirtschaftsleistungen in der Kriegszeit, aber auch ein Ausblick in die vor uns liegende Friedensepoche geboten.

Dem Besucher wird sich beim Gang durch alle Hallen der unbeugsame Wille zum Durchhalten und die Leistungsfähigkeit der schweizerischen Wirtschaft offenbaren. Es kommt zum Ausdruck, wie die Maschinenindustrie und das Handwerk durch Materialeinsparungen, durch Materialersatz und äusserste Rationalisierung den unentbehrlichen Bedarf an ihren Erzeugnissen decken konnten. Wenn wir bedenken, dass die notdürftige Deckung des dringlich Notwendigen ein Vielfaches an Ueberlegung, Kraft und Kosten, im Vergleich

zur normalen Friedensproduktion verschlingt, so werden wir in die Lage versetzt, die enormen Leistungen unserer Unternehmer und Arbeiter ermessen zu können. Genau wie die Landwirtschaft erblickten Industrie und Handwerk ihre Aufgabe nicht nur darin, die Gegenwart zu überbrücken. Die Vorbereitungen auf die unsichere, aber bestimmt veränderte Nachkriegszeit standen immer als Hauptproblem im Vordergrund. Gerade darum fällt der Mustermesse, als Zusammenführungsort von Abnehmer und Lieferant, grosse Bedeutung zu.

Die uns vor Augen geführten Leistungen in Form fertiger Erzeugnisse, wie auch die Lieferungsvorbereitungen bedingen eine unversiegbare Initiative. In der aufsteigenden Spirale, die als Symbol der diesjährigen Mustermesse gewählt wurde, kommt diese Kraft deutlich und schön zum Ausdruck.

Am Ausstellungsort des Schaffens unseres Landes wird der Mann der Scholle die enge Verwandtschaft, die fester geschlossene Freundschaft zwischen Industrie und Landwirtschaft lebhaft und voller Genugtuung empfinden. Rü.

Der Schweizerfranken im Lichte des Aussenhandels.

Von einem führenden amerikanischen Bankunternehmen sind kürzlich die Zahlen über den mutmasslichen Banknotenumlauf der meisten Staaten veröffentlicht worden. Diese Publikation ist um so interessanter, weil gleichzeitig die Indexziffern im Vergleich zur Vorkriegszeit ermittelt wurden. Obschon der Umfang der Notenausgabe für die Beurteilung einer Währung nicht ausschlaggebend zu sein braucht, verdienen die statistischen Erhebungen der amerikanischen Bank doch unser Interesse. Die meisten Staaten haben im Durchschnitt eine Erhöhung ihres Banknotenumlaufes auf das Drei- bis Vierfache zu verzeichnen. Mit Ausnahme von Argentinien ist die Schweiz das einzige Land, welches den Zahlungsmittelumlauf nicht einmal verdoppelt hat. Selbstverständlich steht die Menge der benötigten Zahlungsmittel in einem bestimmten Verhältnis zum Warenangebot sowie zu der vorhandenen Produktionskraft. Daraus ergibt sich, dass kriegführende Länder eine Anschwellung der Notenzirkulation besser ertragen als dies ohne einen entsprechenden Ausbau des Produktionsapparates der Fall wäre. Dagegen muss eine solche Entwicklung in Ländern wie Frankreich, Belgien oder Holland, die zufolge der enormen Verwüstungen ganz besonders leiden, geradezu katastrophale Wirkungen hinterlassen. Die belgische Regierung nahm zu drastischen Massnahmen Zuflucht und der französische Finanzminister versuchte durch die Emission einer dreiprozentigen 100-Millionen-Anleihe die umlaufende Geldmenge um einen Fünftel zu verringern.

Die Tatsache, dass die Schweiz bisher die verhältnismässig

geringste Vermehrung des Papiergeldes

zu verzeichnen hat, lässt die starke Position des Schweizerfrankens im richtigen Lichte erscheinen. Die Beurteilung unserer Währung nach ausländischen